

# Ballonfahrer geben der Textilindustrie Aufwind

Der Privatinvestor Jan Kleinewefers setzt auf innovative Gewebe und schweißt aus einstigen Seidenspinnern einen neuen Textilkonzern zusammen. Technische Gewebe bieten den ehemaligen Bekleidungsproduzenten neue Absatzmärkte.

von Hans Schürmann



Das Hobby der Ballonfahrer verschafft der heimischen Textilindustrie zusätzliche Aufträge.  
Quelle: ddp

KREFELD. Die Fans des Ballonfahrens fiebern nach den langen Wintermonaten dem Frühjahr entgegen, weil sie dann endlich wieder in den frühen Morgenstunden oder am späten Nachmittag in die Lüfte begeben können. Von der wachsenden Beliebtheit des Freizeitsports profitieren nicht nur die zahlreichen Anbieter von Ballonfahrten, sondern auch Textilfirmen, die sich auf die Herstellung der Ballonhülle spezialisiert haben.

Ballons bestehen längst nicht mehr aus Seide, sondern aus hoch reißfestem Nylongewebe. Textilfirmen sorgen mit Hilfe von dünnen Beschichtungen dafür, dass das Gewebe von der extremen ultravioletten Bestrahlung des Sonnenlichts nicht zerstört wird. Um die Luftdurchlässigkeit des Gewebes auf ein Minimum zu reduzieren, bedampfen sie zudem die Hülle von innen mit einer hauchdünnen Kunststoffschicht.

Einer der Textilveredler, der sich auf die Optimierung der Ballongewebe spezialisiert hat, ist die Firma TAG aus Krefeld - ein Unternehmen, das wie viele andere der Branche mit dem Strukturwandel in der deutschen Textilindustrie zu kämpfen hatte und erst relativ spät die Kurve bekommen hat. Erst 2007 nach der Insolvenz des Unternehmens gelang es dem heutigen Geschäftsführer Jürgen Farrenkopf die Firma neu auszurichten.

"Wir haben das Know-how zur Veredlung von Geweben, wir müssen es nur auf neue, vielversprechende Produkte ausrichten", erläutert Farrenkopf sein Konzept, mit dem er den Krefelder Unternehmer Jan Kleinewefers überzeugen konnte, zusammen mit dem Münchner Investor Spectra und einem langjährigen TAG-Kunden die Firma zu retten.

Inzwischen hat sich die TAG von einem Ausrüster für Standardartikel im Automobilbau zu einem Spezialisten entwickelt. Neben den Geweben für die Heißluftballons, haben die Entwickler des Unternehmens das Gewebe für einen Zugdrachen für das Skysails-Projekt entwickelt, der eines Tages Transportschiffe über die Weltmeer ziehen soll. Große Hoffnungen verbinden die Krefelder mit einem Gewebe, das sie mit kleinsten Aluminiumpartikel beschichten, um im Sommer und Winter das Wohlfühlklima in Gebäuden zu verbessern.

So wie der TAG ging es den meisten deutschen Textilherstellern. Sie mussten sich in den 70er und 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts nach dem Abwandern der Stoffproduktion ins Ausland neue Absatzmärkte suchen. Viele von ihnen haben die Chance genutzt und sich auf die Herstellung von sogenannten technischen Textilien spezialisiert. Dabei handelt sich um Gewebe, die durch Beschichten neue Eigenschaften und Funktionen zeigen.

Textilien aus diesem Material sind beispielsweise feuerfest, knitterfrei oder besonders widerstandsfähig und nutzen weniger schnell ab. Diese Spezial-Gewebe sind heute in vielen Branchen unersetzlich, ob in der Medizintechnik, Bauindustrie oder bei der Produktion von Bauteilen, die unter extremen Bedingungen eingesetzt werden.

"Deutschland ist heute Marktführer bei technischen Textilien. Sie machen mehr als 50 Prozent der Gesamtproduktion aus", sagt Rolf Königs, Vizepräsident des Gesamtverbandes Textil und Mode. Mehr als 370 deutsche Unternehmen produzieren solche technische Textilien. Die meisten sind mittelständische Firmen, die nach wie vor möglichst hochwertige und innovative Traditionstextilien herstellen und ihr Sortiment ergänzt haben.

Kleinewefers - Sohn eines früheren Textilmaschinenherstellers und heutiger Privat-Investor - zu dessen Gruppe unter anderem der Maschinenbauer Jagenberg gehört - hat der erfolgreichen Wandel der TAG motiviert in seiner Heimatstadt zwei weitere Firmen zu übernehmen: die Verseidag-Indutex und Verseidag Ballistic Protection. "Neben der bereits seit dem Jahre 2007 mehrheitlich zur Kleinewefers-Firmengruppe gehörenden Firma TAG bauen wir damit unsere Kompetenz in diesen Märkten weiter aus", begründet Erich Bröker, Vorstand der Jagenberg AG, das Investment. Auch die Verseidag-Firmen sind ein Beispiel für einen erfolgreichen Strukturwandel: Das Sortiment der Anfang des vergangenen Jahrhunderts zur Vereinigten Seidenwebereien AG (Verseidag) zusammengeschlossenen Textilunternehmen bestand früher aus Tüchern und Stoffen für die Produktion der weltweit geschätzten Krawatten aus Krefelder.

Erst Anfang der achtziger Jahre gab das Unternehmen das verlustreiche Kerngeschäft mit Bekleidungstextilien auf und fokussierte sich auf das neue Feld, das zukunftssicher erschien und gute Margen versprach: technische Textilien.

Die Verseidag-Indutex ist heute einer der führenden Anbietern von sogenannten Membrangeweben - einem leichten, aus Glasgarn entwickelten Gewebe, das Architekten den Bau von komplexen Dachkonstruktionen ermöglicht. Das derzeit spektakulärste Projekt wurde in der südafrikanischen Metropole Kapstadt realisiert. Die Krefelder haben das Material für das Dach des WM-Stadions geliefert.

#### **Jan Kleinewefers**

**Der Unternehmer** Unter dem Dach der Krefelder Jagenberg AG, die von einer Beteiligungsgesellschaft des heute 74-jährigen Unternehmers Jan Kleinewefers (Foto) kontrolliert wird, wächst ein neuer Maschinenbaukonzern heran. Mit 1 300 Mitarbeitern weltweit werden inzwischen 300 Mio. Euro Umsatz erzielt.

**Der Präsident** Kleinewefers engagierte sich selbst noch unternehmerisch aktiv auch früh in der Verbandspolitik, und zwar im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). 1993 übernahm er als Nachfolger von Berthold Leibinger das Präsidentenamt. Daneben war er auch als Vizepräsident des BDI aktiv.